



II.

Vom Auftreten der Hohenzollern bis zur Erhebung Preußens zum Königreiche.

Aus der Vorgeschichte der Hohenzollern.

55. Die Zollernburg.

Von dem schwäbischen Dichter Konrad Silberbrat (14. Jahrh.), herausgeg. von Meister Seyp
(Freih. von Lohberg, 11; deutsch.

Hohenzollern, Du wehrhaft' Haus,
Wie weit hast Du geschauet hinaus!
Nah' und fern im Schwabenland
Warst Du vor allen Burgen bekannt.
Wer Dich jemals hat gesehen,
Mag wohl bekennen und gestehen:
Solch' ein Haus nicht funden ist,
Als Du bisher gewesen bist!')

¹⁾ Die Zollernburg (Zoller = Söller, Spitze?), am westlichen Abhange der schwäbischen Alb, auf dem über 2600' hohen Zollernberge (bei Hechingen) gelegen, wird um die Mitte des 11. Jahrhunderts zuerst erwähnt und ist vielleicht nicht viel früher entstanden. Im Jahre 1423 wurde sie, nach einjähriger Belagerung durch den Grafen von Württemberg sowie die rheinischen und schwäbischen Städte wegen ungestümer Fehde such eines Grafen Friedrich von Zollern, von Grund aus zerstört. Kaiser Friedrich III. erlaubte 1453 den Wiederaufbau, der dann auch in wenigen Jahren zustande kam. Nach dem westfälischen Frieden erlangte Oesterreich das Besatzungsrecht; seit der Einnahme durch die Franzosen im österreichischen Erbfolgekriege sank jedoch die Burg langsam in Trümmer, bis im J. 1846 die Wiederaufrichtung begann, welche 1867 beendet wurde.